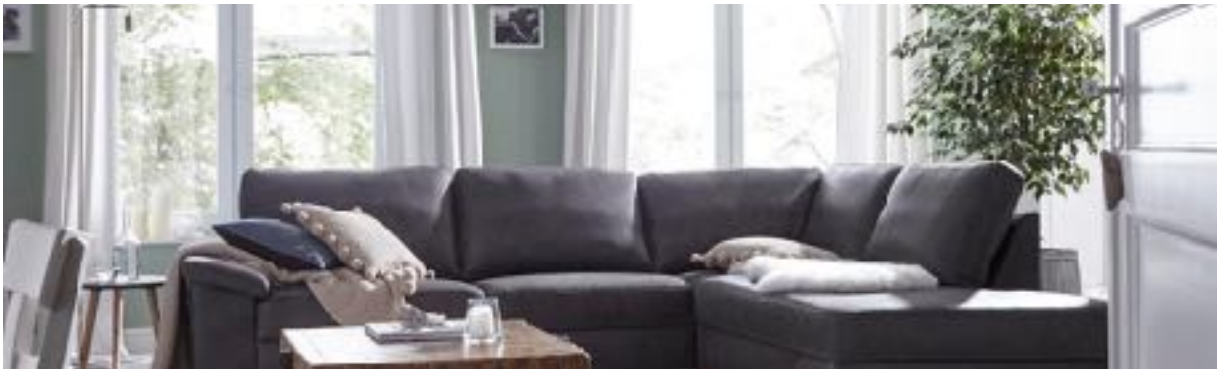
WOHNPARC.DE

10/2020

Bereit für die kalte Jahreszeit!

In dieser Ausgabe

So gelingt's: Kuschlig-warme Atmosphäre für Ihr Zuhause



Einrichtungsstile: Hygge für maximalen Wohnkomfort

Mini-Beleuchtung: Kerzen, Lichterketten und Co.

Wolle: Natürlicher Kuschelfaktor für Ihr Zuhause

3 Ideen für Upcycling (nicht nur) in der dunklen Jahreszeit

8 Tipps zum richtigen Heizen

So gelingt's: Eine **kuschlig-warme Atmosphäre** für Ihr Zuhause

Unser Zuhause ist der Ort an dem wir uns von dem stressigen Alltag erholen, mit der Familie zusammen kommen und die Seele baumeln lassen. Besonders in den kalten Wintermonaten aber auch in lauen Sommernächten gehören Kissen, Decken, Kerzen und flauschiges Fell zur absoluten Seelenretter-Grundausstattung.

Die einen setzen auf einen rustikalen Charme bei der Einrichtung während andere moderne Geradlinigkeit bevorzugen. Doch eines wollen wir doch alle, gemütlich und einladend soll unser Zuhause sein!

Trends wie Hygge zeigen, dass Gemütlichkeit und Geborgenheit bei der Einrichtung wieder mehr in den Fokus rücken. Und das nicht nur im Schlafzimmer: Auch Wohn- und Esszimmer dürfen kuschelig und flauschig wirken.

Accessoires mit Wohlfühlfaktor

Eine warm-wohlige Atmosphäre mit knisterndem Kaminfeuer und dem flauschigen Gefühl einer Kuscheldecke und vielleicht einer heißen Tasse Tee in der Hand: Wir Menschen leben und lieben Behaglichkeit! Mit individuellen Lieblingsteilen verwandeln wir einen Raum erst in unser Zuhause.

Hauchen Sie Ihren Möbeln Leben ein! Mit ein paar hübschen Kissen auf dem edlen Sofa, einer Flauschdecke auf dem Lieblingssessel und einem weichen Teppich vor dem Bett verleihen wir unseren Möbeln den letzten Schliff und sorgen für einen Raum voll Entspannung in dem wir die Füße hochlegen können und alle Sorgen vergessen.

Bringen Sie zudem Ihren Raum mit Kerzen auf Ihrem Sideboard zum Strahlen oder setzen Sie gedämpfte Highlights mit stimmungsvollen Leuchten. Für alle Romantiker sind Laternen, Spiegel verspielte Beistelltische und Windlichter eine hervorragend Möglichkeit, einen romantisch-rustikalen Charme zu zaubern.

Materialien

Die Vielfältigkeit der Wohntextilien in Farben und Materialien halten für jeden Geschmack und für jeden Stil etwas bereit. Hier können Sie nach Lust und Laune zwischen robusten Wohntextilien wie Filz, Leinen und Sisal, oder auch edlen Stoffen wie Seide, Samt und Satin wählen.

Für den absoluten Kuschelfaktor sind natürlich Materialen wie Felle und hochflorige Teppiche unverzichtbar. Vor allem im Winter können Sie ruhig etwas übertreiben und Ihr Zuhause mit Schaffellen, Wolldecken und Fellkissen reichlich ausstatten.

Besonders elegant wirken zudem Kombinationen aus feinen Strickdecken und –kissen. Diese sehen nicht nur dekorativ aus sondern eigenen sich zudem vorzüglich um sich einzukuscheln.

Kombinationen

Ob Landhaus-Stil oder Industrie-Schick – kombinieren lassen sich diese Kuschel-Accessoires mit allen Stilen. Greift man auf die richtigen Materialen und Farbvarianten zurück, können beispielsweise trendige Grobstrickdecken oder ausdruckstarke Karodecken mit Ihren kecken Franzen das Gesamtbild harmonisch abrunden oder gezielte Akzente setzen.

Für echte Gemütlichkeit sind Möbel aus natürlichen Materialen wie Massivholz, handverlesenen Stoffen oder Leder am besten geeignet. Diese sind nicht nur wahre Handschmeichler, sondern strahlen auch Wärme und Lebendigkeit aus.

Kleine Veränderungen – große Wirkung

Das wunderbare an Wohnaccessoires ist, dass sie mit wenigen Handgriffen Ihrem Zuhause eine ganz neue Atmosphäre verleihen. Wo in den Sommermonaten bei lauen Abenden leichte Sommerdecken und florale Kissen dem Raum Leichtigkeit verleihen, sorgen hingegen kuschlige Winterdecken und flauschige Teppiche für bezaubernde Hüttenromantik.

Zusammenfassung

Egal ob Sie eher dem rustikalen oder modernen Einrichtungsstil bevorzugen: Echte Gemütlichkeit kann jedes Zuhause bereichern. Mit den richtig ausgewählten Kuschel-Accessoires können Sie Ihrem Raum nicht nur die gewünschte Behaglichkeit verleihen, sondern geben dem Gesamtbild zudem den letzten Schliff.

Wer es gerne abwechslungsreich mag, kann zudem spielend einfach mit ein paar wenigen Handgriffen die Stimmung durch verschiedene Accessoires individuell anpassen.

Einrichtungsstile: **Hygge** für maximalen Wohnkomfort

Hyggelig ist seit einigen Jahren ein stehender Begriff in der deutschen Sprache. Die Bedeutung: gemütlich, wohnlich, einfach rundum geborgen sein. Er lässt uns an flackernde Kerzen, dampfende Teetassen und prasselnde Kaminfeuer denken. Als Einrichtungsstil ist „Hygge“ im Grunde eine Hommage an das nordische Lebensgefühl. Wir zeigen, was es mit diesem Stil auf sich hat.

Zunächst: Hygge ist das norwegische und dänische Wortpendant zu unserer „Gemütlichkeit“. Vor allem anderen ist Hygge damit ein Lebensstil, also eine Art das Leben zu genießen: mit der Familie und guten Freunden, mit gutem Essen und einer heimeligen, kuscheligen Wohnumgebung.

Hygge ist, wo Kerzen leuchten

Die Winter sind lang und dunkel in Skandinavien. Damit hier niemand in Trostlosigkeit verfällt, ist Licht auch im Herbst und Winter von entscheidender Bedeutung. Ein gutes Lichtkonzept ist deshalb unverzichtbar!

Ganz kurz und knapp sind die goldenen Beleuchtungsregeln für eine hyggelige Atmosphäre:

- Warm-weiße LEDs mit geringer Wattzahl als Basis für alle Lampen
- Deckenlampen und Fluter nur dann nutzen, wenn sie unverzichtbar sind
- Lieber auf indirekte Beleuchtung durch Wand- und Standleuchten setzen, die strategisch günstig im Raum verteilt werden
- Wann immer möglich: natürliche Lichtquellen wie Kerzen oder Kaminfeuer verwenden und künstliche Lichtquellen ausschalten

Wand- und Boden im Hygge-Stil

In der Regel sind die Wände weiß gestrichen. Das wirkt luftig, frisch und aufgeräumt. Eine gute Ergänzung bieten Pastellfarben wie Rosé, Hellblau, Vanille, Minze. Sparsamer eingesetzt, aber wirkungsvoll sind Akzentfarben wie Blau, Grau, Schwarz, Gelb, Petrol, Azurblau, Rot.

Letztere sind perfekte Blicklenker im ansonsten eher ruhig und schlicht gehaltenen Raum. Sie sollten sie deshalb nur dezent verwenden. Im besten Falle nicht an der Wand, sondern als Teil der weiteren Dekoration mit Bildern, Kissen oder anderen Textilien.

Der Boden in hyggeligen Wohnungen ist – skandinavisch inspiriert – meist ein Holzboden. Wenn Sie nicht gerade schon helle Holzdielenböden verlegt

haben, eignet sich auch andere helle Böden, Laminat oder Parket in freundlichen Farben. Lesen Sie in einem Beitrag alles, was Sie zum Thema Fußboden wissen müssen!

Für Küche, Bad und Flure sind häufig schon Fliesen in Planung oder längst verlegt. Hyggelig wird es hier, wenn Sie

- weich fallende Vorhänge und Gardinen in hellen Farben

Kerzen, Windlichter, Holzdeko, Steine oder Treibholz als Deko sind perfekt geeignete Accessoires für die Wohn- und Essbereiche. Allerdings dürfen Regale, Kaffeetische oder auch der Esstisch nicht zugestellt wirken.

Teile davon mit hellen oder dezent gemusterten Teppichen auslegen. Insbesondere in der Küche sind Teppiche längst noch kein Standard, sind aber so viel angenehmer für die Füße bei längeren Küchenaufenthalten.

Textilien und Accessoires

Natürliche Materialien ergänzen den Hygge-Stil perfekt. Kunststoff, Eisen oder Edelstahl finden sich dagegen kaum in urgemütlichen Wohnungen.

Textilien sind in der Regel aus Baumwolle, Leinen oder Wolle gefertigt. Typische textile Accessoires sind:

- gemütliche Kuschelkissen in verschiedenen Größen, teils zart gemustert und teils mit Statement-Bedruckung
- flauschige Decken auf Couchen und in Leseecken, gern auch im angesagten Grobstrick-Look

Luftige, frische Ordnung ist essentiell für die nordische Gemütlichkeit.

Für Stauraum sorgen in aller Regel Körbe und Kisten aus Naturmaterialien.

Hygge mit Holzmöbeln

Gemütliche Wohnräume werden mit Holzmöbeln ausgestattet, nicht wahr? Auf jeden Fall trifft das auf hyggelige Zimmer zu. Helle Holzarten wie Esche, Kiefer, Eiche oder Birke oder in weiß gehaltene Oberflächen vermitteln einen weichen, natürlichen und aufgeräumten Look.

Moderne Möbel treten hier oft mit klaren Kanten und einfachen Formen auf, aber für die perfekte Gemütlichkeit ist das gar nicht nötig. Sind gut erhaltene helle Möbel vorhanden, lassen sich auch diese in das Einrichtungskonzept integrieren.

Tipp: Die Bandbreite für gemütlich eingerichtete Wohnräume ist enorm.

Entscheidend ist immer, dass die gewählten Möbel zur eigentlichen Nutzung passen und z.B. genug Stauraum bieten.

Hygge in einzelnen Räumen

Gemütlichkeit entsteht in aller Regel dort, wo Menschen zusammenkommen und sich wohl fühlen. Und meist geht das Wohlbefinden auch durch den Magen.

Zunächst in der Küche und im Essbereich mit Hygge-Attributen zu beginnen, dürfte eine gute Entscheidung sein. Ein Esstisch in hellen Farben, eine strukturierte Küche mit weichem Lichtkonzept und der Möglichkeit, sich spontan zum Brunch oder für eine abendliche Leckerei niederzulassen, lassen Wohnungen ganz schnell komfortabel wirken.

Ergänzen Sie den Wohnraum mit kuscheligen Kissen und ausgewählten, flauschig-weichen Teppichen in hellen Farben. Das gilt auch für das Schlafzimmer, Kissen und Decken sind generell eine gute Idee für eine geborgene Atmosphäre. Lebendige Pflanzen und Trockenpflanzen-Arrangements auf Tischchen und in der Nähe von Lesesesseln, Familienbilder an den Wänden und geschickt platzierte Lichtquellen heben die wohnlich-gemütlichen Aspekte noch stärker heraus.

Simpel, aber effektiv im Badezimmer sind neben weichen Hand- und Badetüchern übrigens Kerzenarrangements und Pflanzen. Eine Badewannenablage aus hellem Holz lädt zum entspannten Beauty-Tag ein. Denn auch das ist Hygge: sich selbst zu verwöhnen und Zeit mit sich selbst zu genießen.

Fazit

Haben wir Ihr Interesse auf mehr Hygge im Alltag geweckt? Mit unseren Inspirationen findet sich bestimmt auch in Ihrer Wohnung bald mehr „Hygge“, sprich Gemütlichkeit wieder.

Mini-Beleuchtung: **Kerzen, Lichterketten und Co.**

Kerzen und Lichterketten bieten das ganze Jahr über stimmungsvolle Beleuchtung. Aber: In der kalten Jahreszeit kommen sie besonders häufig zum Einsatz. Aus gutem Grund, schließlich schaffen flackernde Kerzenflammen und zarte LED-Lichtpunkte ein angenehmes und warmes Wohnambiente. An dieser Stelle deshalb von uns ein Plädoyer für reichlich Kerzen und gedimmte Leuchten für den Herbst und den Winter!

Stimmungsvolles Kerzenlicht

Flackernde Lichtpunkte und ein leichter Wachsduft, der durchs Haus zieht: Mit echten Wachskerzen lässt sich fast sofort die Stimmung aufhellen. Die meisten Menschen verknüpfen Kerzenlicht mit Weihnachten, kuscheligen Abenden mit der Familie und stimmungsvollen Momenten.

Echte Kerzen sind in der Regel auf Paraffin, Stearin oder Bienenwachs gefertigt. Letztere sind meist teurer, aber qualitativ hochwertiger – und duften noch ein bisschen mehr nach Winterabend und Weihnachtszeit.

Die klassische Dreierregel bewährt sich beim Einsatz von Kerzen als punktuelle Beleuchtung:

- Kerzen in unterschiedlichen Größen (Höhe/Umfang)
- aufgestellt in Dreiergruppen
- räumlich von anderen Kerzengruppen beziehungsweise Dekorationsobjekten getrennt

Letzteres hat sowohl mit ausreichend Brandschutz als auch damit zu tun, dass sich Kerzen perfekt als Blickfang auf Tee- oder Kaffeetischchen machen. Dafür brauchen sie allerdings ausreichend Raum. Tische, Regalböden oder Fensterbretter sollten entsprechend freigeräumt sein, wenn es Zeit wird, die Kerzen anzuzünden.

Stimmungsvoll ohne offene Flamme: LED-Kerzen

Mit Kindern oder Haustieren im Haus sind brennende Kerzen allerdings nicht immer die beste Idee. Eine moderne Alternative sind LED-Kerzen:

- Echtwachs-Kerzen mit integriertem LED-„Docht“
- Windlichter im Kerzen-Dekor mit LED-Lampen
- LED-Teelichter mit vorgeformter Kerzenflamme

Einige Modelle sind mit dem für Kerzenflammen typischem Flackern erhältlich, andere geben ein sehr

ruhiges, gleichmäßiges zartes Licht ab. Allen gemeinsam ist ein in der Regel warmweißes Licht mit niedrigerer Lumen-Zahl für ein gedämpftes, heimeliges Ambiente.

Der Stromverbrauch hält sich dabei stark in Grenzen: LED-Kerzen mit Batterien oder Knopfzellen leuchten oft bis zu 150 Stunden, bis ihre Stromquelle ausgetauscht werden muss.

3 Ideen für den Einsatz von Lichterketten

Typischerweise werden Lichterketten natürlich gehängt: in das Fenster, auf dem Weihnachtsbaum. Moderne LED-Leuchten lassen sich dank geringer Wärmeentwicklung deutlich vielseitiger einsetzen als ihre Vorgänger mit klassischer Glühbirnen-Technik.

Idee 1: Im Glas

Romantisch und praktisch in einem wird es, wenn Lichterketten als dekoratives Knäuel in großen Glasvasen oder ähnlichen Gefäßen platziert werden. Warmweiße LED-Lämpchen hinter farbigem oder durchsichtigem Glas funkeln im dunklen Wohnraum – und sehen ohne weiteren Aufwand einfach nur gut aus.

Tipp: Wer mag, dekoriert die Vasen oder Schalen zusätzlich jahreszeitlich passend mit Weihnachtskugeln, Kastanien, Ostereiern oder Weinkorken.

Idee 2: Als Highlight

Minimalistische Einrichtungen erhalten mit vertikal angeordneten Lichterketten heimelige Akzente, die sich ganz nach Wunsch und Stimmung auch schnell wieder entfernen lassen. Besonders praktisch: Durch verschiedene Leuchtenformen können Sie jahreszeitlich unterschiedliche Akzente setzen; LED-Lichterketten sind schließlich in den unterschiedlichsten Farben, Formen und Kombinationen erhältlich. Nach der Party, dem Abend in trauter Zweisamkeit oder dem Kindergeburtstag sind sie ganz fix wieder entfernt, haben aber vorher zur stimmungsvollen Dekoration beigetragen.

LED-Licht als Blickfang finden sich natürlich auch für eher üppig eingerichtete Wohnräume! Hier ranken sich die funkelnden Lichterketten vielleicht entlang der Wanddekoration, winden sich um Bücherregalstützen oder erhellen schlechter beleuchtete Zimmerecken.

Tipp: Weniger ist mehr gilt bei dieser Ergänzung des Lichtkonzepts im Raum nur bedingt. Schließlich entsteht eine stimmungsvolle Atmosphäre ja kaum mit eingeschalteter Deckenleuchte. Es darf gern auch etwas „mehr“ an Lichterketten und Co. sein, um Lieblingsplätze in Szene zu setzen.

Idee 3: Als Hintergrund

Lichterketten eignen sich neben der Highlighter-Funktion auch als subtilere Beleuchtungshilfen. Dann sind sie in der Regel einfacher gehalten, in schlichten Formen, als einfache Tropfen- oder Kugelformen. Meist fügen sie sich Ton-in-Ton in das vorhandene Farbkonzept des Raums ein.

Tipp: In diesem Falle verleihen die Lichterketten dem Raum oft mehr Tiefe, wenn sie dezent in den Raumecken verteilt werden. Zentrale Punkte wie Couch, Fernseher oder Lesesessel benötigen dann trotz allem noch weitere Lichtquellen.

Fazit

Weiches Kerzen- oder Lichterketten-Licht kann aus eher schlichten Räumen funkelnde Oasen der Entspannung machen. Vor allem natürlich in der dunklen Jahreszeit, wenn es draußen kalt und stürmisch ist. Dann wird es umso wichtiges, es sich drinnen mit einem heißen Tee und einem guten Buch gemütlich zu machen.

Wolle: Natürlicher **Kuschelfaktor** für Ihr Zuhause

Mollig warm und kuschlig weich: So gut wie jeder hat so einen Wollpulli in seinem Schrank. Doch nicht nur für unsere Kleidung sondern auch für unser Zuhause ist Wolle eine echte Bereicherung. Vor allem in der kalten Jahreszeit schenkt sie uns Wärme und Behaglichkeit. Doch was genau zeichnet eigentlich Wolle aus? Und welche Arten sind am besten geeignet?

Was zeichnet Wolle aus?

Weich und flauschig – das sind eine der ersten Begriffe die uns zu Wolle einfallen. Doch Wolle weist viel mehr hervorragende Eigenschaften auf.

So ist sie durch Ihre Faserstruktur nicht nur atmungsaktiv und elastisch, sondern auch wärmespeichernd, was einen absoluten Kuschelfaktor garantiert.

Durch ihre selbstreinigende Wirkung werden zudem aufgenommene Gerüche wieder abgesondert, wodurch Ihre Wolldecke nach kurzem Lüften bereits wieder frisch riecht.

Zudem ist sie äußerst unempfindlich und nicht entflammbar, was sie zum perfekten Begleiter im Alltag macht. Durch die vielen verschiedenen Wollarten und Farbgebungen finden Sie außerdem zu jedem Einrichtungsstil den passenden Stil.

Verschiedene Arten

Schafswolle ist eine der verbreitetsten und preiswertesten Wollarten. Sie ist weich, warm, temperaturregulierend und kann zu nahezu allen Gewebearten verarbeitet werden.

Die hochwertige **Wolle des Merino Schafs** zeichnet sich zudem besonders durch seine Gleichmäßigkeit, Leichtigkeit, Weichheit und Feinheit aus.

Zu einer der wertvollsten Fasern zählt hingegen **Kaschmir**. Diese ist nicht nur erheblich feiner, weicher und leichter als Schafwolle, sondern auch knitterarm. Um strapazierfähige Möbelbezüge zu erhalten, wird diese oft mit Merino-Wolle gemixt.

Angora wiederum ist nicht nur sehr fein und flauschig, sondern zudem besonders lufthaltig, was besonders bei rheumatischen Erkrankungen gut geeignet ist.

Mohair ist ebenfalls lufthaltig, dafür anders als Angora um ein Vielfaches strapazierfähiger. Kein Wunder, dass Mohair-Velours als eines der hochwertigsten und belastbarsten Möbelstoffbezüge überhaupt gilt.

Viele natürliche Farben sowie eine feine, starke, bequeme und leichte Faser hat **Lama-Wolle**. Besonders glänzend, feinfasrig sowie geruchs- und schmutzabweisend ist zudem die **Alpaka-Wolle** und wird daher gerne für Decken, Bezüge und Teppiche genutzt.

Kaufen oder Selbermachen

Selbstgemachtes ist wieder voll im Trend und hat meist sogar einen höheren Stellenwert als Gekauftes. Warum also nicht sich das Stricken beibringen anstatt eine weitere Netflix-Serie zu schauen?

Vor allem in der Winterzeit mit seinen langen gemütlichen Abenden, bietet sich ein Do-It-Yourself Projekt rund um das Trendmaterial Wolle geradezu an. So kommen Sie nicht nur in das Vergnügen eines zufriedenstellenden Gefühls etwas selbst gemacht zu haben, sondern können ein ganz individuell auf Ihre Wohneinrichtung zugeschnittenes Produkt entwerfen.

Wie wäre es zum Beispiel mit einer Patchwork-Decke? Sammeln Sie dafür einfach ein paar Wollreste zusammen (kaufen geht natürlich auch) und nähen Sie Quadrate im Topflappen-Format einfach aneinander. Individuell und einzigartig – garantiert Ihr neues Lieblingsaccessoire! Auch als Geschenkidee zu einem besonderen Anlass eignet sich Selbstgemachtes hervorragend.

Natürlich gibt es ebenso eine vielfältige Auswahl an käuflichen Wollprodukten. Diese enthalten zwar nicht ganz so viel Liebe, sind aber dafür im Handumdrehen zu erwerben.

Schlusswort

Dass sich Wolle perfekt für Kuschelaccessoires wie Decken, Kissen oder Eierwärmer eignet ist kein Geheimnis. Doch wie wäre es mit Wolle als Sofabezug? Kombinieren Sie dies mit Fell und Fleece und weiteren flauschigen Materialien und Ihre Wohlfühlatmosphäre ist garantiert.

Absolut im Trend sind zudem Decken aus dickem Garn. Diese sehen nicht nur besonders lässig aus, sondern sind auch locker-leicht und kuschlig-weich.

3 Ideen für **Upcycling** (nicht nur) in der dunklen Jahreszeit

Traditionell wird in der dunklen Jahreszeit deutlich mehr gestrickt, gehäkelt, gebacken und gewerkelt als im Sommer. Ist es draußen kalt und stürmisch, möchte man es sich drinnen schließlich umso gemütlicher machen. Wir haben drei schöne Upcycling-Ideen zusammengestellt, mit denen Sie sich die langen Herbst- und Winterabende vertreiben können!

Nr. 1: Ausrangierte Handtücher in Teppiche verwandeln

Theoretisch halten hochwertige Hand- und Badetücher ewig. Praktisch hat man sich nach einiger Zeit dann doch sattgesehen und das eine oder andere Fädchen steht heraus. Kurz: Es wird Zeit für etwas Neues. Aber wohin mit den alten Handtüchern?

Verwandeln sie die guten Stücke doch in einen Badvorleger im Upcycling-Stil:

1. Alte Handtücher längs in zwei bis drei Zentimeter schmale Streifen schneiden
2. Jeweils drei Streifen an einem Ende zusammennähen
3. Zusammengenähte Streifen flechten
4. Entstandene Zöpfe in Form einer großen Schnecke eindrehen
5. Lose Enden und Zwischenstücke vernähen

Je bunter und vielfältiger die Handtuchreste, umso farbenfroher wird der neue Badvorleger. Für einen monochromen Look sind dementsprechend möglichst gleichfarbige Badetücher vorzuziehen.

Nachdem sowohl das Schneiden als auch das Vernähen und Eindrehen einiges an Zeit in Anspruch nimmt, ist das definitiv eine abendfüllende Beschäftigung für stürmische Herbsttage. Ist der Upcycling-Badvorleger erstmal fertig, ergänzt er dann aufs Schönste ein nachhaltiges, modernes Badezimmer.

Nr. 2: Hemden und Blusen als Kissenhüllen ein zweites Leben schenken

Haben Sie Lieblingshemden oder -blusen, die eindeutig nicht mehr gut genug zum Tragen sind? Von einigen besonders schönen Kleidungsstücken kann man sich nur schwer trennen, oft hängen auch wichtige Erinnerungen daran. Damit sie aber nun nicht ungenutzt im Schrank hängen und dort Platz einnehmen, gibt es eine bessere

Verwendungsidee: Kissenhüllen daraus zaubern!

Nähbegeisterte lösen das mit der Nähmaschine; für alle anderen ist oft nur etwas Geschick im Umgang mit Stoffkleber und ein möglichst festes Kisseninlay nötig. Dafür wird das Hemd beziehungsweise die Bluse so um das Inlay arrangiert, dass es möglichst faltenfrei anliegt. Alle herausstehenden Ärmel und Kragenteile einschlagen, Öffnungen mit Stoffkleber verschließen und fertig ist ein höchst individuelles Kissendesign.

So wird die heimische Familiencouch zum individuellen Designstück. Oder aber das Bett ist gleich etwas weniger einsam, wenn die oder der Liebste auf Dienstreise weilt – wenigstens das Lieblingshemd oder die Lieblingsbluse ist als Kuschelkissen verfügbar!

Nr. 3: Kerzenreste in frische Formen bringen

Diese simple Upcycling-Idee ist vor allem für Familien mit Kindern geeignet. Denn dann können die Kinder Kerzenreste einsammeln, die in den Kerzenleuchtern und -gläsern zurückbleiben. In einem am besten schon etwas älteren Topf werden die Wachsüberbleibsel geschmolzen, Docht- und Metallstücke sollten möglichst schon vorher entfernt sein. Teelicht-Dochte lassen sich im Bastelladen nachkaufen, dort sind auch Teelichtformen erhältlich. Mit längeren Dochten und ausrangierten dekorativen Schalen, Schüsseln oder Dosen aus feuerfestem Material werden blitzschnell größere Kerzen gegossen:

1. Docht befestigen
2. Flüssiges Kerzenwachs aufgießen
3. Abkühlen lassen

Bunte Kerzenwachsreste vermischen sich dann zu wirklich interessanten Farbzusammenstellungen. Besonders kreative Geister schmelzen farblich zueinander gehörige Kerzenreste ein und gießen sie mit etwas Abstand in die vorbereiteten Formen: Dann entstehen zunächst voneinander getrennte bunte Wachsschichten, die erst beim Abbrennen der Kerze wieder ineinanderfließen.

Upcycling von Kerzenresten ist zweierlei: Nachhaltig und damit umweltschonend und es liefert gleichzeitig Nachschub für kommende heimelige Stunden bei Kerzenlicht im Lieblingssessel.

Fazit

Stricken und Häkeln ist zwar auch schön, aber mit unseren drei Ideen für cleveres Upcycling machen Sie es sich in der dunklen Jahreszeit gleich noch etwas gemütlicher daheim!

8 Tipps zum **Heizen**: Kosten sparen und Umwelt schützen

Wenn Sie richtig heizen, tun Sie nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern auch Ihrem Geldbeutel. Welche Faktoren Sie berücksichtigen sollten und mit welchen Tipps Sie bares Geld sparen, erfahren Sie hier.

1. Raumtemperatur

Ein kleiner Dreh mit großer Wirkung! Wussten Sie, dass Sie mit jedem Grad weniger gleich 6% Heizenergie einsparen? Haben Sie daher Ihren Thermostat stets im Auge.

Je nach eigenen Vorlieben liegt die optimale Raumtemperatur im **Wohnzimmer** zwischen 20 und 22 Grad Celsius. Üblicherweise werden auf Stufe 3 etwa 20 Grad Celsius erreicht. Zwischen den Stufen ergeben sich je drei bis vier Grad Unterschied.

Im **Schlafzimmer** kann es mit circa 17 Grad Celsius auch gerne etwas kühler sein.

Auch die **Küche** liegt mit 18 Grand Celsius eher im unteren Bereich. Hier sorgen Backofen oder auch die Spülmaschine und der Kühlschrank für zusätzliche Wärme.

In weniger genutzten Räumen reichen 16 Grad.

Wichtig ist, dass gerade kühlere Räume gut belüftet werden und Türen zu wärmeren Räumen geschlossen sind, sonst kann sich an kälteren Stellen Feuchtigkeit niederschlagen und Schimmel bilden.

2. Rechtzeitig abdrehen

Drehen Sie die Heizung nicht erst kurz vor dem Schlafengehen runter. Da die Heizung noch eine Weile nachwärmt, können Sie getrost bereits eine Stunde bevor Sie zu Bett gehen runterdrehen. So verschwenden Sie keine Energie und sparen spürbar Heizkosten.

Auch wenn Sie verreisen sollten Sie Ihre Heizung runterfahren. Um Schimmelbildung zu vermeiden sollten Sie jedoch nicht unter 15 Grad Celsius gehen.

3. Heizkörper nicht verdecken

Geben Sie Ihrem Heizkörper Raum, damit die warme Luft richtig zirkulieren kann. Stehen schwere Möbel vor dem Heizkörper, kann er die Wärme hingegen nicht ungebremst abgeben. Auch dicke Gardinen und Vorhänge verhindern, dass warme Luft ausströmt und haben daher vor der Heizung nichts zu suchen.

4. Behalten Sie die Wärme

Einer der einfachsten Wege Wärme zu halten, ist es Jalousien oder Vorhänge über Nacht in allen Räumen zu schließen. Mit Vorhängen sparen Sie so bis zu 10% und bei Jalousien bis zu 20% ein.

Schließen Sie zudem die Türen zu Räumen welche nicht beheizt werden, wie beispielsweise das Gäste- oder Arbeitszimmer.

Auch sollten Sie die Dichte Ihre Fenster und Türen überprüfen. Schaumstoffstreifen zum Aufkleben schaffen hier beispielsweise schnelle Abhilfe. Zieht unter den Türen Luft hindurch, können Bürstendichtungen am Türblatt angebracht werden oder Sie verwenden ganz einfach Zugluftstopper.

5. Regelmäßig die Heizkörper entlüften

Bis zu 15% können Sie Ihre Heizkosten senken, wenn Sie Ihren Heizkörper in regelmäßigen Abständen entlüften. Idealerweise geschieht dies einmal jährlich bevor die Heizperiode im Winter beginnt.

Denn wenn Ihr Heizkörper anfängt zu gluckern, ist dies ein eindeutiges Indiz dafür, dass ein Entlüften vonnöten ist. Dies bedeutet, dass zu viel überschüssige Luft in den Heizkörpern vorhanden ist und sie sich nicht mehr richtig aufheizen.

6. Räume richtig lüften

Richtiges Lüften der Räume ist das A und O. Am effektivsten ist es, wenn Sie morgens und abends jeweils 10 Minuten lang das Fester ganz öffnen. Idealerweise schaffen Sie einen Durchzug, indem Sie gleichzeitig ein gegenüberliegendes Fenster öffnen.

Dauerlüften mit gekippten Fenstern sollten Sie hingegen vermeiden, da es die Heizkosten in die Höhe treibt und außerdem die Räume wesentlich mehr auskühlt was wiederum die Schimmelbildung begünstigt.

Nicht vergessen: Während des Lüftens sollten die Thermostate an den Heizkörpern heruntergedreht sein, damit diese sich nicht etwa auf die kalte Luft einstellen und dann stärker heizen.

7. Warmwasserverbrauch eingrenzen

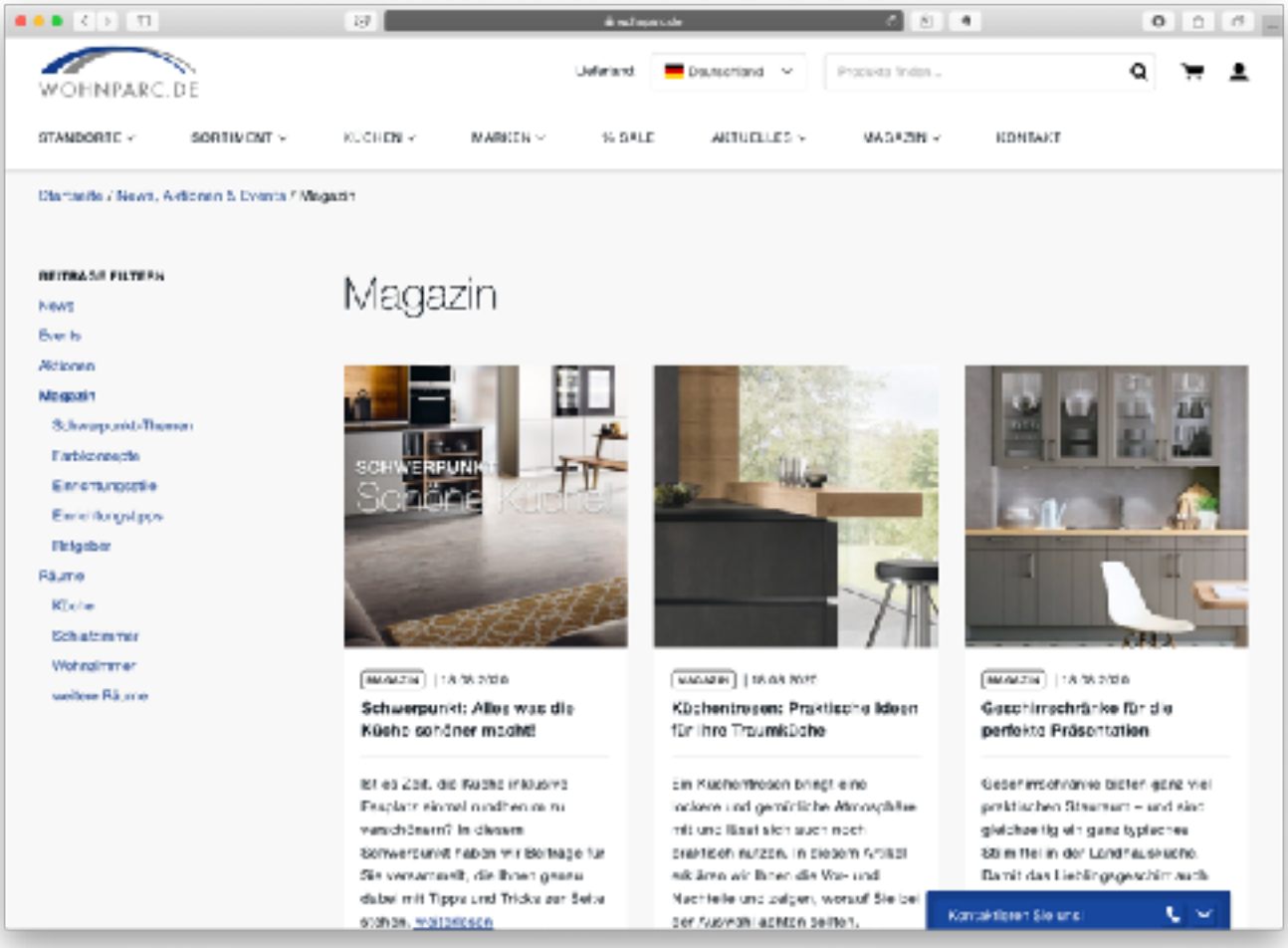
Wenn Sie bewusster auf Ihren Warmwasserverbrauch achten, können Sie Ihre Heizkosten deutlich senken. Denn 14% des gesamten Energieverbrauchs wird für das Erwärmen von Wasser benötigt.

Bewussterer Umgang sowie kleine Helfer wie beispielsweise ein Sparduschkopf können hier hilfreich sein.

8. Wärme durch Teppiche

Holz-, Fliesen oder Steinböden wirken sehr elegant, fühlen sich aber oft kalt an. Mit Läufern, Fellen oder Teppichen können Sie dem Entgegenwirken. Da sich dadurch das Kälteempfinden ändert und die Räume deutlich wärmer wahrgenommen werden, wird automatisch die Heizung nicht so hoch eingestellt.

Lesetipp: **Wohnparc Magazin**



Die Artikel in diesem PDF sind zuerst auf unserer Website erschienen – im Wohnparc Magazin! Dort bekommen Sie jede Woche neue Tipps und Anregungen zu vielen Themen rund um ein schöneres Zuhause.

Dort erklären wir Ihnen, was es mit Einrichtungsstilen wie Wabi-Sabi oder Modern Living auf sich hat.

In einer fortlaufenden Artikelserie lesen Sie, wie Sie das richtige Farbkonzept finden und sich Farben gekonnt kombinieren lassen.

Im Ratgeberteil erfahren Sie, was es mit einem Smart Home auf sich hat, wie Sie besonders schnell aufräumen können oder was die Unterschiede zwischen „Sideboard“, „Highboard“ und „Lowboard“ sind.

Das und mehr: wohnparc.de/magazin